

Max Weber
Stiftung

.....

Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland

Qualitätssicherung

SRS 8(2)_2024

**Stellungnahme des Stiftungsrates zur Evaluation des
Orient-Instituts (OI) Istanbul**

Anlage B: Bewertungsbericht der Evaluationskommission

ZUM VERFAHREN

Der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen und der anderen Organe der Stiftung und veranlasst in einem Turnus von in der Regel sieben Jahren die externe Evaluation der Institute.¹ Der Stiftungsrat setzt für die Begutachtung der Einrichtungen ausschließlich externe Evaluationskommissionen ein. Diese Kommissionen formulieren Bewertungsberichte, die an den Stiftungsrat gerichtet sind. Der Stiftungsrat erörtert die Evaluationsberichte und hält seine Stellungnahme schriftlich fest.

Das OI Istanbul wurde als achtes Institut im zweiten Zyklus evaluiert. Zur Vorbereitung seiner Begehung hat es eine Selbstdarstellung verfasst. Der vom Stiftungsrat eingesetzten Evaluationskommission wurden darüber hinaus die Protokolle der Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts aus dem Evaluationszeitraum vorgelegt. Die Evaluationskommission hat das OI Istanbul am 19./20. März 2024 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage des Bewertungsberichts hat der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung die vorliegende Stellungnahme in seiner Sitzung am 16. Mai 2025 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Evaluationskommission für ihre Arbeit.

1. BEURTEILUNG UND EMPFEHLUNGEN

Der Stiftungsrat schließt sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Evaluationskommission in vollem Umfang an.

2. ZUR STELLUNGNAHME DES OI ISTANBUL

Das OI Istanbul hat den Bewertungsbericht zur Kenntnis genommen und beabsichtigt, die Empfehlungen und Anregungen bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. BESCHLUSS

Der Stiftungsrat nimmt den Bewertungsbericht aus der Evaluation des OI Istanbul zustimmend zur Kenntnis und beschließt, die nächste Evaluation turnusgemäß für das Jahr 2031 vorzusehen. Er bittet den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts, im Jahr 2027 über die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluationskommission zu berichten.

¹ S. § 6 Absatz 3 Satz 5 DGIAG und § 14 der Satzung der Max Weber Stiftung.

Anlage B: Bewertungsbericht der Evaluationskommission

Qualitätssicherung

BW8(2) 2024

Anlage B: Bewertungsbericht
Orient-Institut (OI) Istanbul

Inhaltsverzeichnis

Struktur und Positionierung, Gesamtkonzept und Profil	3
Entwicklung in den vergangenen Jahren und strategische Arbeitsplanung	3
Arbeitsergebnisse	5
Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept.....	5
Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse	6
Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung.....	7
Angemessenheit der Ausstattung	8
Personal.....	8
Nachwuchsförderung	9
Kooperation und Vernetzung	10
Qualitätssicherung.....	11
Anhang	12
Mitglieder und Gäste der Evaluationskommission	12

Struktur und Positionierung, Gesamtkonzept und Profil

Entwicklung in den vergangenen Jahren und strategische Arbeitsplanung

Das Orient-Institut (OI) Istanbul wurde 2009 gegründet. Es existierte bereits als Zweigstelle des Orient-Instituts Beirut, das während des libanesischen Bürgerkriegs von 1987 bis 1992 seinen Hauptsitz nach Istanbul verlegen musste. Der Wissenschaftsrat bewertete die Arbeit der Istanbuler Dependence 1999 und erneut 2007 positiv und empfahl die Verselbstständigung. Der satzungsgemäße Auftrag des OI Istanbul ist die Durchführung von historisch und gegenwartsbezogen angelegter Forschung in den Fachgebieten Turkologie, Osmanistik, Zentralasienwissenschaft, Islamwissenschaft, Iranistik und weiteren regionalbezogenen Forschungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 2017 wurde die Aufbauarbeit des Instituts im Auftrag der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS), zu der es seit 2003 gehört, von externen Gutachterinnen und Gutachtern evaluiert. Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden als Stellungnahme des Stiftungsrates publiziert und lagen der aktuellen Evaluationskommission vor. Sie wurden von seinem Gründungsdirektor bis 2020 weitgehend umgesetzt. Der amtierende Direktor übernahm die Leitung des OI Istanbul 2022 nach einer Interimsphase, in der der stellvertretende Direktor das Institut führte.

Die Kommission würdigt das Gesamtkonzept des OI Istanbul als überzeugend und schlüssig. Seine Bedeutung als Infrastruktur sowohl für den deutsch-türkischen als auch internationalen Forschungsaustausch in den Geistes- und Sozialwissenschaften ist zentral. Die Kommission begrüßt, dass das OI Istanbul mit dem 2023 endlich bezogenen neuen Institutsgebäude, dem Club Teutonia, auch architektonisch angemessene Sichtbarkeit erhalten hat. Das Forschungsprogramm ist nach wie vor aktuell und zeichnet sich durch eine große Bandbreite an Themen bei geringer personeller Ausstattung aus. Der amtierende Direktor setzt die bereits von seinem Vorgänger etablierten Forschungsfelder „Selbstzeugnisse als Quellen zur Geschichte des späten Osmanischen Reichs“, „Historische und anthropologische Religionsforschung“, „Musik im Osmanischen Reich und in der Türkei“ fort und ergänzt diese durch eine verstärkte Betonung von Interdisziplinarität als Herangehensweise und Verflechtung als Gegenstand der Institutsforschungen. Einer Empfehlung der letzten Evaluation folgend, wurde auch der Forschungsschwerpunkt zur sprach- und literaturwissenschaftlichen Turkologie gestärkt.

Insbesondere der musikwissenschaftlichen Forschung am Institut ist es gelungen, türkeibezogene musikgeschichtliche und musikethnologische Akzente mit Leuchtturmcharakter zu setzen. Zusätzlich profiliert wird das Forschungsfeld durch das einzigartige DFG-Drittmittelprojekt Corpus Musicae Ottomanicae (CMO), das sich der kritischen Edition von Musikhandschriften aus dem Vorderen Orient widmet und gemeinsam mit der Universität Münster durchgeführt wird. Die Kommission begrüßt, dass es zu einem langfristigen Akademieprojekt ausgebaut werden soll. Auch angesichts der zusätzlichen musikpraktischen Möglichkeiten des neuen Auditoriums sieht sie in diesem

Forschungsfeld weiterhin großes Potenzial für den wissenschaftsgeleiteten Dialog zwischen der Türkei und Deutschland.

Leider konnte das äußerst innovative und in kürzester Zeit in der Türkei neu etablierte Feld der Medizinsoziologie nach Ausscheiden der Bearbeiterin nicht fortgesetzt werden, da die Besetzung der ausgeschriebenen Nachfolge nicht gelang. Die Kommission unterstützt die Politik des Direktors, das Forschungsfeld unter diesen Umständen nicht weiter zu verfolgen.

Im Bereich der Selbstzeugnisforschung spielt das Institut eine zentrale Rolle bei der Erhaltung und Erforschung von spätosmanischen „Ego-Dokumenten“ der Bewohnerinnen und Bewohner Istanbuls von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die frühen Jahre der Republik Türkei. Dabei werden insbesondere auch bei der Wissenschaftskommunikation stets erfolgreich neue Wege beschritten. Von großer internationaler Bedeutung ist der neue Forschungsschwerpunkt Osmanische Handschriften in den Klosterarchiven des Berg Athos, der die Digitalisierung und Katalogisierung des osmanischen Aktenbestandes der Mönchsrepublik zum Ziel hat. **Die Kommission empfiehlt, dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts hierzu baldmöglichst ein schriftliches Konzept mit Arbeitsprogramm und Zeitplan vorzulegen, auf dessen Grundlage externe Geldgeber gewonnen werden können. Dabei sollte auch die Forschungsagenda des OI Istanbul und seine Rolle in dem Projekt sowie die Governance-Struktur des Projekts deutlich herausgearbeitet werden. Angesichts der Größe, Bedeutung und Komplexität des Athos-Projekts rät die Kommission, den stellvertretenden Direktor für das Projekt von seinen sonstigen Aufgaben freizustellen und zusätzlich externe Management-Beratung in Anspruch zu nehmen. Auch der Direktor sollte durch seine Leitungskompetenz sicherstellen, dass das Projekt erfolgreich durchgeführt werden kann. Möglicherweise sind dafür zunächst eine kleinere Dimensionierung und schrittweise Umsetzung notwendig.**

Im Rahmen des stiftungsweiten Drittmittelprojekts Wissen Entgrenzen konnte das OI Istanbul im Berichtszeitraum iranbezogene Forschungen realisieren, die allerdings durch die Covid-19-Pandemie weitestgehend digital durchgeführt werden mussten. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit iranischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. der Forschung im Iran wird durch die aktuelle Sanktionspolitik und die restriktive Visavergabe des Iran erschwert bzw. verhindert. Die Kommission begrüßt die Politik der offenen Türen für iranische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die eine solche Kooperation offenlassen, ohne dass konkrete Projekte zurzeit forciert werden könnten.

Es ist besonders bemerkenswert, dass der neue Direktor die Verortung des OI Istanbul in der MWS dazu nutzt, um durch gemeinsame Sommerakademien, Konferenzen und Tagungen sogenannte Süd-Süd-Verknüpfungen mit den Schwester-Instituten in Beirut und Delhi zu etablieren. Aus Sicht der Kommission birgt diese Zusammenarbeit, die weitere externe Partner einschließt, großes Innovationspotenzial. Eine Sommerakademie zur transregionalen

Begriffsgeschichte war ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Bei diesen Aktivitäten sollte allerdings auch immer abgewogen werden, wo der konkrete Nutzen für das Institut liegt, das aufgrund seiner begrenzten personellen Ressourcen leicht überdehnt werden kann. In diesem Zusammenhang wird die Publikationsorientierung für derartige Akademien begrüßt.

Das OI Istanbul ist sowohl unter den Istanbuler Auslandsinstituten als auch anderen Forschungseinrichtungen in der Türkei und der MWS äußerst überzeugend positioniert und genießt in der Türkei, in Deutschland und international hohes Ansehen. Es zieht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt an, auch weil es ein attraktives Schaufenster international orientierter deutscher Wissenschaft darstellt. Insbesondere jüngere türkische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interessieren sich zunehmend für den Wissenschaftsstandort Deutschland, sodass die Nachfrage nach Informationen über das deutsche Wissenschaftssystem steigt. **Die Kommission empfiehlt, die Brückenfunktion des OI Istanbul auch in dieser Hinsicht weiterhin zu nutzen.**

Als Knotenpunkt für Türkische Studien im deutschsprachigen Raum spielt das OI Istanbul eine entscheidende Rolle. Es ist Anlaufstelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl aus der eher philologisch orientierten Turkologie als auch aus der türkeibezogenen Forschung anderer Disziplinen. Die Gründung der Fachgesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung aus dem Institut heraus trug insofern seiner zentralen Bedeutung für dieses sogenannte „kleine Fach“ Rechnung.

Arbeitsergebnisse

Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept

Die Forschungsergebnisse des OI Istanbul sind theoretisch und methodisch fundiert und insgesamt auf einem sehr guten wissenschaftlichen Niveau. Sie werden in Deutschland und in der Türkei rezipiert und stoßen auch international auf großes Interesse. Die Kommission begrüßt die hohe Anzahl von wissenschaftlichen Publikationen, Konferenzen und Workshops, die das OI Istanbul in den letzten sieben Jahren veröffentlicht und organisiert hat. Gleichwohl weist die produktive Leistung auch eine Spannung zwischen Publikationen in hauseigenen Reihen wie Istanbuler Texte und Studien, Memoria und Pera-Blätter sowie Artikeln in externen referierten Zeitschriften auf. **Die Kommission empfiehlt, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu stark in Redaktion, Lektorat und Korrektorat der Institutspublikationen einzubinden, damit sie ihre eigenen Veröffentlichungen besser vorantreiben können. Für diese Aufgaben sollte professionelle Unterstützung gefunden werden. Darüber hinaus sollte die von der Kommission nachdrücklich begrüßte Open-Access-Strategie weiterhin mit großem Engagement verfolgt werden, damit**

insbesondere türkischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Zugang zu Forschungsliteratur erleichtert wird.

Das OI Istanbul gehörte im Berichtszeitraum zu den drittmittelstärksten Instituten der MWS. Den weitaus größten Anteil daran hatte das DFG-geförderte CMO-Projekt, für dessen Fortsetzung zurzeit weitere Anträge erarbeitet werden. Sollten sich auch die Planungen zur Einwerbung externer Mittel für das Athos-Projekt umsetzen lassen, werden beide Großvorhaben das Forschungsprofil des OI Istanbul in den nächsten Jahren prägen.

Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse

Die Infrastruktur-, Beratungs- und Dienstleistungsangebote des OI Istanbul sind von sehr guter Qualität. Seine wissenschaftliche Spezialbibliothek wird ausgesprochen fachkundig geleitet und ist mit ihren beeindruckenden Beständen zum Osmanischen Reich und der Republik Türkei auch für die deutschsprachige Turkologie zentral. Sie ist in den Verbundkatalog K10plus und das Webportal des Fachinformationsdienstes Nahost-, Nordafrika und Islamstudien eingebunden, mit dem sie eng zusammenarbeitet. Über den Dokumentenlieferdienst subito und die Möglichkeit, Kopien von Artikeln aus Büchern und Zeitschriften, die nicht in deutschen Bibliotheken vorhanden sind, per E-Mail zu bestellen, konnte auch während der Covid-19-Pandemie ein wichtiges Service-Angebot aufrechterhalten werden. Vor Ort ist die Institutsbibliothek mit 13 nicht-universitären Forschungsbibliotheken im Stadtteil Beyoğlu digital vernetzt und erfüllt damit eine wichtige Funktion in der Kommunikation mit der Stadtgesellschaft. Im Bewertungszeitraum wurde auch im Bibliotheksbereich des Instituts auf Nachwuchsförderung und die Fortbildung der Angestellten geachtet. Die Kommission begrüßt besonders die zunehmende Anschaffung von E-Books und die Digitalisierung von Zeitschriftenbeständen. **Mit dem neuen Lesesaal und seinen 12 Arbeitsplätzen wird die Bibliothek sicherlich auch für breitere Nutzerkreise attraktiv werden. Die Kommission empfiehlt, darauf frühzeitig zu reagieren und ggf. angemessene Strategien auch hinsichtlich der personellen Ausstattung zu entwickeln.**

Das CMO-Projekt bietet über seine eigene Datenbank öffentlichen Zugriff auf die Online-Versionen von Musik- und Texteditionen osmanischer Manuskripte des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus trägt es zur Integration nicht-lateineuropäischer Notationen in das Répertoire International des Sources Musicales (RISM) bei, einer weltweit bekannten und frei zugänglichen digitalen Sammlung musikalischer Quellen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des OI Istanbul schreiben in erheblicher Zahl Gutachten, vermitteln wissenschaftliche Kontakte oder betreuen Qualifikationsarbeiten. Sie sind in zahlreichen Beiräten vertreten, wobei vor Ort politische Rücksichtnahmen zu beachten sind. Auch in relevanten Herausgebergremien und Arbeitskreisen sind Institutsangehörige aktiv vertreten. Die Bedeutung des Instituts für die Wissenschaftsdiplomatie zeigt sich auch in der Zahl der internationalen Gäste, die es

empfängt und die jederzeit auf die Unterstützung vor Ort zählen können. Die Kommission würdigt besonders den hohen persönlichen Einsatz der Institutsmitglieder, den eine solche Tätigkeit erfordert.

Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung

Das OI Istanbul führte in den letzten sieben Jahren im Rahmen seiner Forschungsfelder, -schwerpunkte und -projekte zahlreiche wissenschaftliche Konferenzen, Workshops etc. durch. Auch die regelmäßigen Mittwochsvorträge, die sich an ein breiteres akademisch interessiertes Publikum richten, sind gut besucht und werden seit der Covid-19-Pandemie häufig hybrid angeboten. Die Kommission begrüßt die zahlreichen Initiativen des Instituts, ein Publikum außerhalb der Wissenschaft zu erreichen. Dabei sind die Filmfestivals zum Thema Iran in Deutschland und in der Türkei zu nennen, die mit zusätzlichen Projektmitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) realisiert werden konnten. Das Filmprojekt über den deutschen Romanisten und Exilwissenschaftler Traugott Fuchs, der von 1934 bis zu seinem Tod 1997 in Istanbul lebte, erweckt das am Institut bewahrte Archiv dieses Gelehrten und Künstlers zum Leben und vermittelt den Stand der Forschungen auf anschauliche Weise. Im Auditorium des neuen Gebäudes ist eine Veranstaltungsreihe mit bekannten türkischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern geplant, die ebenfalls neue Zielgruppen erschließen soll. Die letzte Evaluationskommission hatte bereits die Durchführung von Musikabenden zur Ergänzung des entsprechenden Forschungsfeldes und Bereicherung des Veranstaltungsprogramms angeregt, eine Empfehlung, die nun umgesetzt werden kann. Auch externe Partner zeigen zunehmend Interesse an dem technisch hervorragend ausgestatteten und zentral gelegenen neuen Veranstaltungsraum. **Die Kommission unterstützt die Politik der Institutsleitung, Anfragen und Kooperationsangebote sorgfältig und strategisch auszuwählen. Sie sollten zum Profil des Hauses passen oder dieses sinnvoll erweitern.**

Die reflektierte Wissenschaftskommunikation des Instituts wird seit 2022 durch eine neu geschaffene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen unterstützt. In öffentlichen Diskussionen beweisen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler großes Fingerspitzengefühl angesichts der Geschichte politischer Repressionen, denen das OI Istanbul in der Vergangenheit ausgesetzt war. Auch aktuell müssen sich das Institut und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf in der Türkei politisch sensible Thematiken stark zurückhalten. In Form von Blog- und Newsletter-Beiträgen begleiten sie ihre Forschungen mit kürzeren Texten, die Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit vor Ort geben. In Deutschland nimmt die Institutsleitung an MWS-Dialogformaten wie z. B. parlamentarischen Abenden und Hintergrundgesprächen etc. teil. Auch die Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung (GTOT) ist eine Plattform für die Türkei betreffende Themen in Deutschland.

Angemessenheit der Ausstattung

Die Unterbringung des OI Istanbul war seit seiner Gründung 2009 nicht adäquat, unter anderem fehlten ein Konferenzraum, der separat angemietet werden musste, und zweckmäßige Bibliotheksräumlichkeiten. Mit dem Abschluss der Sanierung und Erdbebenertüchtigung des Clubs Teutonia im zentralen Galata-Viertel ist es seit 2023 gemeinsam mit der deutschen Schule in einem repräsentativen historischen Gebäude untergebracht, das alle Anforderungen eines modernen Forschungsinstituts erfüllt. Neben 22 Arbeitsplätzen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler profitiert besonders die Bibliothek mitsamt Lesesaal und Magazinräumen von den modernsten Standards erfüllenden neuen Kapazitäten. Ein Tagungsraum und ein Konferenz- und Ausstellungssaal sowie das große Auditorium, in dem auch musikalische Aufführungen stattfinden können, machen das Institut zu einem idealen Ort für einen Wissenschaftsbetrieb, der es sich zum Ziel gesetzt hat, auch ein breiteres Publikum zu erreichen. Die Vorgeschichte der „Teutonia“, als Vereinsheim der Deutschsprachigen in Istanbul seit 1892, und die andauernden Aktivitäten des Clubs sind dabei ein Ausgangspunkt, der immer wieder aufs Neue kontextualisiert werden soll. Die Kommission begrüßt, dass die Institutsleitung an einem Konzept zur Bespielung besonders des Auditoriums arbeitet. **Sie empfiehlt, auch mit Blick auf die Anforderungen der anspruchsvollen Haustechnik, die IT-Kapazitäten des Instituts zu erhöhen. Dabei sollten IT-Sicherheitsaspekte, First-Level-Support und Vertretungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Die Deckung der Bedarfe im Bereich Digital Humanities sollte weiterhin in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle erfolgen.**

Personal

Dem OI Istanbul ist es im Berichtszeitraum gelungen, außerordentlich qualifiziertes und engagiertes Personal zu gewinnen, das dem anspruchsvollen, mindestens dreisprachigen Arbeitsumfeld ausgezeichnet gerecht wird. Es findet in den neuen Institutsräumlichkeiten sehr gute Arbeitsbedingungen vor, die sich auch auf die interne Zusammenarbeit positiv auswirken. Das nach dem Botschaftsschema des Auswärtigen Amtes besoldete, lokal beschäftigte Personal ist allerdings von der Hyperinflation in der Türkei stark betroffen. Die Kommission begrüßt, dass die MWS 2023 Empfehlungen zur gemeinsamen Personalvertretung verabschiedet hat, um die Wahrnehmung der Interessen der lokal Beschäftigten an ihren Instituten zu verbessern. **Darüber hinaus bittet die Kommission das Auswärtige Amt, sich aktiv um einen Mietzuschuss für lokale Mitarbeitende in Istanbul zu bemühen.**

Der Umzug in ein neues Gebäude macht häufig auch die Neuordnung von Arbeitsabläufen notwendig. Die Kommission empfiehlt daher, die Zuständigkeiten und Tätigkeitsbereiche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu überprüfen und ggf. besser zu strukturieren bzw. voneinander abzugrenzen. Die Ergebnisse sollten im Sinne der Etablierung einer Governance-Struktur, die

in Konfliktfällen Klarheit verschaffen kann, schriftlich festgehalten werden. Die Kommission begrüßt die zahlreichen Weiterbildungsangebote der Geschäftsstelle sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch Verwaltungspersonal, die von Institutsangehörigen wahrgenommen werden konnten. Auch die Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie des Instituts sind angemessen. **Die Kommission empfiehlt, alle Möglichkeiten zu nutzen, um auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf der lokal Beschäftigten beizutragen. Im Bereich Gleichstellung hat das OI Istanbul große Fortschritte gemacht, die weiter ausgebaut werden sollten, insbesondere bei der Integration von Frauen in Entscheidungsprozesse.**

Nachwuchsförderung

Die Kommission begrüßt die hervorragende Arbeit des OI Istanbul sowohl bei der Förderung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch beim Mentoring der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die erfolgreichen Karriereverläufe der Ehemaligen zeugen eindrucksvoll davon. Die Postdoc-Stellen des Instituts werden trotz der in den letzten Jahren schwierigeren Umstände im Gastland nachgefragt. **Es bleibt zu wünschen, dass der besondere zeitliche Zuschnitt dieser Stellen im Ausland bei der Reform bzw. der Anwendung des Wissenschaftszeitvertragsbefristungsgesetzes berücksichtigt wird.** Im Rahmen der sogenannten Institutsaufgaben sammeln die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wertvolle Erfahrungen im Bereich Wissenschaftsmanagement und Gremienarbeit. Ihre Arbeitsplätze sind sehr gut ausgestattet und Mittel für Konferenzen oder eigene Veranstaltungen am Institut stehen zur Verfügung. Es gibt gute Möglichkeiten, Lehrveranstaltungen an türkischen Universitäten zu realisieren. Lehrerfahrung in Deutschland zu sammeln, war im Berichtszeitraum, insbesondere während der Covid-19-Pandemie, allerdings deutlich schwieriger. **Die Kommission empfiehlt, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker in die strategische Forschungsplanung des Direktoriums einzubeziehen. Darüber hinaus sollte ihre Mitarbeit an institutseigenen Veröffentlichungen deutlich ausgewiesen und ggf. auch durch die Mitgliedschaft in Editorial Boards gewürdigt werden.** Die Kommission begrüßt das jährliche Gesprächsangebot der Institutsleitung und die generelle Politik der offenen Tür. **Sie ermutigt, diese Gesprächsangebote zu formalisieren und dadurch die Mechanismen der Betreuung für alle transparent zu gestalten.**

Bei den Stipendien und Praktikumsplätzen ist die Nachfrage deutlich größer als das Angebot. Auch das spricht für die Attraktivität des OI Istanbul als sozialer Forschungsinfrastruktur. Die Kommission begrüßt die Flexibilität bezüglich der individuellen Länge von Forschungsaufenthalten am OI Istanbul. **Auch die Angebote von Sommer- und Winterakademien ziehen international junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an und sollten fortgesetzt werden.**

Kooperation und Vernetzung

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des OI Istanbul tragen durch ihre persönlichen Kooperationen im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen zum breit gefächerten Netzwerk des Instituts in Istanbul, der Türkei und in der Region bei. Es ist eine zentrale Anlaufstelle für türkische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Austausch und Zusammenarbeit im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften auf der Grundlage internationaler Wissenschaftsstandards interessiert sind. So kooperiert das Institut z. B. im Bereich der Musikwissenschaft besonders eng mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Technischen Universität Istanbul, der Boğaziçi-Universität, der Bahçeşehir-Universität und der Universität Istanbul. Institutionalisierte, vertraglich abgesicherte Kooperationen mit türkischen Universitäten wurden im Berichtszeitraum hingegen kaum realisiert, um die Wissenschaftsfreiheit einschränkende Festlegungen zu vermeiden.

Das OI Istanbul ist auch in der deutschsprachigen Turkologie und interdisziplinären Türkeiforschung hervorragend vernetzt. Besonders intensiv kooperierte es im Berichtszeitraum mit den Universitäten in Aachen, Basel, Bern, Bamberg, Bochum, Frankfurt, Halle, Hamburg, Münster und Potsdam. Im Bereich der Medizinsoziologie war das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ein wichtiger Partner. Auch mit deutschen Forschungseinrichtungen in Istanbul, wie beispielsweise der Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) bestehen sowohl wissenschaftlich als auch administrativ engste Kontakte. Mit den weiteren Einrichtungen der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie der Kulturakademie Tarabya, dem Goethe-Institut und der Botschaft, kooperiert das Institut ebenfalls erfolgreich.

Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Universitäten in Drittländern werden im Rahmen der MWS realisiert, z. B. durch gemeinsame Formate mit dem Max Weber Forum in Delhi und dem Orient-Institut in Beirut oder dem Deutschen Historischen Institut in Rom. Aber auch außerhalb der MWS werden internationale Kooperationen gesucht, seit 2022 z. B. im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Orientalischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag. Weitere langjährige internationale Partner sind das Centre d'Études Turques, Ottomanes, Balkaniques et Centrasiatiques (CETOBaC) der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) und das Institut National des Langues et Civilisations Orientales (INALCO) in Paris. Besondere Beziehungen bestehen auch zu griechischen Forschungseinrichtungen und Universitäten, wie z. B. der National Hellenic Research Foundation und der Aristoteles-Universität in Thessaloniki. Vor Ort in Istanbul sind Kooperationen mit anderen internationalen Forschungsinstituten wie vor allem dem American Research Institute in Turkey (ARIT) von Bedeutung.

Das Gastwissenschaftlerprogramm trägt zur weiteren flexiblen Vernetzung des Instituts bei, indem sowohl Aufenthalte finanziert als auch Arbeitsplätze und Affiliation angeboten werden

können. Im Berichtszeitraum war es auch immer wieder Anlaufstelle für Marie-Curie- oder Gerda-Henkel-Fellowships, die mit externer Finanzierung an das Institut kamen.

Qualitätssicherung

Das OI Istanbul wurde im Berichtszeitraum durchgängig hervorragend geleitet. Leitungswechsel und interimistische Lösungen wurden mit großem Engagement vorbildlich gehandhabt. Der aktuelle Direktor pflegt eine überzeugende Politik der offenen Tür. **Die Kommission empfiehlt dennoch, zur Vorbereitung von Leitungsentscheidungen ein Format der institutionalisierten Einholung von Meinungen der Beschäftigten zu etablieren. Zugleich sollten die diversen Formen der institutionellen Kommunikation am Institut weiter strukturiert und ausgebaut und insgesamt eine klarere interne Governance-Struktur gefunden werden. Dadurch könnte der Direktor entlastet und die Arbeitsabläufe am Institut Schritt für Schritt konsolidiert werden.**

Der Wissenschaftliche Beirat ist sehr engagiert und berät das Institut auf überzeugende Weise, obwohl er während des Berichtszeitraums nicht durchgängig vollständig besetzt war. Seine Mitglieder bilden das Forschungsspektrum des Instituts weitestgehend ab und stehen den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Evaluationskommission

1. Mitglieder der Evaluationskommission

Vorsitzende

Prof. Dr. Ulrike **Freitag**

Direktorin am Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin, in Verbindung mit einer S-Professur Islamwissenschaft, FU-Berlin

Mitglieder

Jun.-Prof. Dr. Hülya **Celik**

Juniorprofessorin für Turkologie
Ruhr-Universität Bochum
Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaft

Prof. Dr. Lejla **Demiri**

Professur für Islamische Glaubenslehre
Universität Tübingen
Zentrum für Islamische Theologie

Prof. Dr. Markus **Dreßler**

Heisenberg-Professor für Moderne
Türkeiforschung am Religionswiss. Institut der
Universität Leipzig

Prof. Dr. Peter **McMurray**

Associate Professor of Music
Queens' College, University of Cambridge

Prof. Dr. Julian **Rentzsch**

Professur für Turkologische Sprachwissenschaft
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Slavistik, Turkologie und
zirkumbaltische Studien

Prof. Dr. Özlem **Sert**

Associate Professor
Hacettepe Universität, Ankara
Urban Studies Center

2. Gäste

Vertreter des Stifterverbands

Dr. Volker Meyer-**Guckel**

Generalsekretär, Stifterverband

Vertreterin des Stiftungsrates
Prof. Dr. Judith **Pfeiffer**

Leiterin des Alexander-von Humboldt-Kolleg for
Islamicate Intellectual History
Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vertreter des Instituts

Prof. Dr. Christoph **Schroeder**

Professor für Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache
Universität Potsdam
Institut f. Germanistik, Zentrum Sprache,
Variation, Mehrsprachigkeit

Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Michael **Sondermann**

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 426